

©: Egbert Scheunemann, Oelkersallee 32, 22769 Hamburg, Tel.: 040/4397000  
www.egbert-scheunemann.de  
mail@egbert-scheunemann.de  
Stand: 26. Dezember 2003

## Gedankenkonflikt in Würzburg

Eine Kritik am Artikel „*Ressourcenkonflikt im Kaukasus. Europa und das kaspische Öl*“ von Alexander Warkotsch (in: „Blätter für deutsche und internationale Politik“, Nr. 1/2004, S. 69 ff.)

von Egbert Scheunemann

Vorbemerkung: Die Redaktion der „Blätter für deutsche und internationale Politik“ hat die Publikation meiner folgenden Kritik begründungsfrei abgelehnt. Sie sei also auf diesem Wege dem geneigten Publikum zugänglich gemacht.

Kühn verschiebt der geostrategische Weltenlenker aus Würzburg Milliarden Tonnen Öl und Billionen Kubikmeter Erdgas über ganze Kontinente und durch noch nicht existierende Pipelines, um drohenden Versorgungslücken in Europa zuvorzukommen. Heldisch, könnte man fast sagen. Da die EU am Kaukasus im „energiepolitischen Abseits“<sup>1</sup> stehe, obwohl doch europäische Energiekonzerne am Kaspischen Meer bereits eine „Schlüsselrolle“ spielen, müssen geopolitische Energiebündnisse geschmiedet, kartellbrechende energiepolitische Diversifikationsstrategien gefahren, nationale Hoheits- und Eigentumsrechte geklärt und tausende von Kilometern Pipelines für hunderte von Milliarden Dollar installiert werden – und, wie man hier und da und nicht bei Warkotsch liest, auch *militärisch* abgesichert werden. Analog zum energiepolitischen „Grünbuch“ der EU-Kommission, das diesen Namen so sehr verdient wie Arnold Schwarzenegger den Titel „weiser Staatslenker“, zelebriert Warkotsch eine energiepolitische Megatonnenideologie, wie man sie nur aus schlimmsten realsozialistischen und wachstumseuphorischen westlichen Zeiten der 50er und 60er Jahre kennt. Man wundert sich, so etwas unkommentiert in den „Blättern“ zu lesen, in denen seit Jahren viele wichtige und richtige Artikel – nicht zuletzt unter der (ziemlich) regelmäßigen Rubrik „Umweltinformation“ – über ökosozial

---

<sup>1</sup> Alle Zitate stammen aus dem oben genannten Artikel.

verträgliche ALTERNATIVEN zur ökologisch wie sozial wie friedenspolitisch höchst problematischen konventionellen Energieversorgung zu lesen waren.

Genau diese energiepolitischen Alternativen kommen bei Warkotsch mit keinem Wort vor. Die heutigen Energieversorgungsstrukturen werden, Entschuldigung, stupide in die Zukunft prolongiert, weil man mit der Auflistung so banaler Dinge wie Wärmedämmplatten, Windräder oder Biogas wohl keine Meriten im Kraftmeierdiskurs der global-energiestrategisch-geopolitisch daherpalavernden Politmanager aus den ministerialen oder Konzernspitzen – oder in den Studierstuben politikwissenschaftlicher Weltmetropolen wie Würzburg erwerben kann.

Um es hier also kurz nachzuholen: Man kann den Energiebedarf der Bundesrepublik Deutschland oder welchen Landes auch immer vollständig decken durch eine Kombination verschiedenster ökosozial verträglicher, *lokal* verfügbarer Techniken des *Energiesparens*, der *Energiegewinnung* und *-verteilung*, ohne – langfristig – auch nur *eine* Tonne Erdöl oder *einen* Kubikmeter Erdgas importieren zu müssen. WENIGE davon seien im Folgenden stichpunktartig aufgelistet:

*Energiesparen*: Anreizung der Erhöhung der *Energienutzungseffizienz* sämtlicher Konsum- wie Investitionsgüter über permanent steigende Energiesteuern (geringere Verbrauchswerte von Automotoren, industriellen Produktionsanlagen und Haushaltsgeräten, bessere Wärmeisolierung von Gebäuden etc.); Umstrukturierung energieineffizienter Verkehrssysteme (Automobilverkehr, Kurzstreckenflüge etc.) zu weit effizienteren (Bahn, Binnenschifffahrt etc.); Verwirklichung energieeffizienter Siedlungsstrukturen (Durchmischung von Wohn- und Gewerbegebieten etc.).

*Energiegewinnung*: Übergang zur vollständigen Sonnenenergiewirtschaft (Bepflasterung sämtlicher Dächer und Südfronten aller Gebäude mit Sonnenkollektoren, Umwandlung der gewonnenen Elektrizität in Wasserstoff zur Nutzung in Brennstoffzellen; Installation von kleineren Windrädern auf allen schon vorhandenen Strommasten; Nutzung der Biomasse aus Landwirtschaft, Wald- und Gartenbau oder Straßenpflege (Herbstlaub); Nutzung, soweit möglich, von Erdwärme, Wasserkraft etc.).

*Energieverteilung*: Möglichst weitgehende Dezentralisierung der gesamten Energieversorgung, um Übertragungsverluste (oft in der Größenordnung von 30 Prozent) zu vermeiden (Sonnenkollektor auf dem Dach, Brennstoffzelle im Keller, städtische Kleinkraftwerke etc.).

Stellt man in Rechnung, welche immensen finanziellen, ökologischen, politischen und sozialen Kosten die derzeitigen Energieversorgungsstrukturen verursachen (Subventionierung der energieintensiven konventionellen Landwirtschaft, des Flugverkehrs, der Aluminium- oder Kupferindustrie, Umweltverpestung, Luftverschmutzung, Klimawandel, Umweltkatastrophen, politische und militärische Konflikte um Ressourcen etc.) und rech-

net man vor allem hoch, was die stupide quantitative Vervielfachung dieser Strukturen an Kosten verursachen würde (auch und gerade an *Menschenleben* als Folge perspektivisch sich verschärfender Ressourcenkriege – der Nahe Osten, der Irak, der Kaukasus lassen grüßen...), kann man eigentlich nur noch von *Verantwortungslosigkeit* sprechen, will man Warkotschs Artikel halbwegs adäquat beurteilen. Ich hoffe, so etwas in den Blättern *unkommentiert* nicht mehr lesen zu müssen – oder Maximal als abschreckendes Beispiel und Einladung zu schonungsloser Kritik. Die hiermit geleistet sein soll.

---